

		102
	Lange hat Sarajewo benötigt das schlimme Image zu überwinden, endlich zu überwinden. 1984 richtete Jugoslawien- in dem Bosnien-Herzegovina eine halb-souveräne Republik war- die Olympischen Winterspiele aus. Die Olympiamannschaft der DDR gewann 14 Medaillen, davon 9 Goldene und war erfolgreichster Teilnehmer, u.a. mit Katarina Witt. (Bild aus dem Internet)	
		103
	Für mich war damals am Eindrucksvollsten die gezeigte religiöse Toleranz der moslemischen, serbisch-orthodoxen, katholischen und jüdischen Bevölkerung. Sarajewo demonstrierte den ethnischen Frieden nach einer tragischen Vergangenheit. Die Stadt nannte sich auch europäische Jerusalem, weil hier verschiedene Völker tolerant zusammen lebten. (Bild aus dem Internet)	

		104
	Nachdem Serbien am 26.6.1989 demonstrativ anlässlich des 600 Jahrfeier die Schlacht auf dem Amselfeld, dem heutigen Kosowo historisch verfälscht als Sieg feierte, entstanden Proteste, vor allem von den Kosowo-Albanern, was zur innenpolitischen Destabilisierung führte und schließlich zu kriegesischen Auseinandersetzungen eskalierte. Der Ruf der Balkan sei das Pulverfaß Europas bestätigte sich aufs Dramatischste. (Bild aus dem Internet)	150 402
		105
	Sarajewo wurde in den kriegesischen Auseinandersetzungen sehr zerstört, inzwischen sind die schlimmsten Narben beseitigt. Im alten Markt/Basar richteten die Stadtväter ein Kulturzentrum ein, damit erinnern sie an die einstige Bedeutung der wichtigen Handelsstadt auf dem Weg von Istanbul nach Wien, andererseits an die kulturelle und wissenschaftliche Tradition. 2014 strebte Sarajewo vergeblich den Titel einer Europäischen Kulturhauptstadt an.	

		106
	Zur reanimierten Altstadt gehört auch ein basar-artiger Markt. Es wird versucht Normalität zu erzeugen. Kreative Marketingstrategien versuchen heimisches Handwerk an Besucher aus aller Welt zu verkaufen, denn Sarajewo als Landeshauptstadt gibt sich als Stadt der traditionsreichen Handwerker, aber auch als Handelsstadt.	
		107
	Trotz der fast vier jährigen Belagerung und Bombardierung durch Serbien sind einige der alten Gebäude erhalten geblieben. Durch die Sanierung vor allem der moslemischen alten Bauten (durch internationale Hilfe) soll die einstige kosmopolitischen Identität wieder hergestellt werden. Hier ein Blick in die Altstadt mit einem alten türkischen Hammam (Badehaus).	

		108
	Demonstrativ zum Aufbau gehört auch das Sichern kultureller Bauten, wie die römisch-katholische Kathedrale Herz-Jesu. Sie ist Sitz eines Erzbischofes und damit kultureller Mittelpunkt der christlichen Diaspora.	
		109
	Die reparierten bürgerlichen Bauten in der Innenstadt, die inzwischen Besucher aus aller Welt anziehen, versicherten mir, daß das Flair der wieder auferstandenen Stadt einmalig sei: halb Europa, halb Orient. Sarajewo ist eine junge Stadt, heute studieren hier über 40000 Studenten.	

		110
	Allgemein ist der Versuch zu erkennen das Trauma des Bürgerkrieges zu verarbeiten. Zu dem Krieg sind zahlreiche Veröffentlichungen und Dokumentationen erschienen. Hier die Auslage eines Buchgeschäftes.	
		111
	Von Sarajewo fahren wir durch die Schluchten der Neretva nach Mostar. Unterwegs kommen wir an kahlen Bergen vorbei. Hier fanden im 2:Weltkrieg barbarische Partisanenkriege der Jugoslawen, vor allem der Serben gegen die deutsche Besatzungsmacht statt, deshalb gibt es auch hier viele Gedenktafeln, die an den einstigen heldenhaften Mut erinnern sollen.	

		112
	Mostar, die Hauptstadt von Herzegowina ist nicht nur als islamische Kulturmetropole bekannt, sondern auch wegen seiner großartigen Brücke, die die Narevta überspannt berühmt. Diese Brücke heißt Stari Most, also steinerne Brücke. Mostar ist also die Brückenstadt.	
		113
	Genau diese Brücke wurde am 9. November 1993 von den Serben zerstört, was einen internationalen Aufschrei verursachte. Nach ihrem Wiederaufbau 1995 würdigte die UNESCO die Brücke als „<i>Symbol der Versöhnung und internationalen Zusammenarbeit und Symbol für das Zusammenleben von verschiedenen religiösen, kulturellen und ethnischen Gemeinden</i>“.	

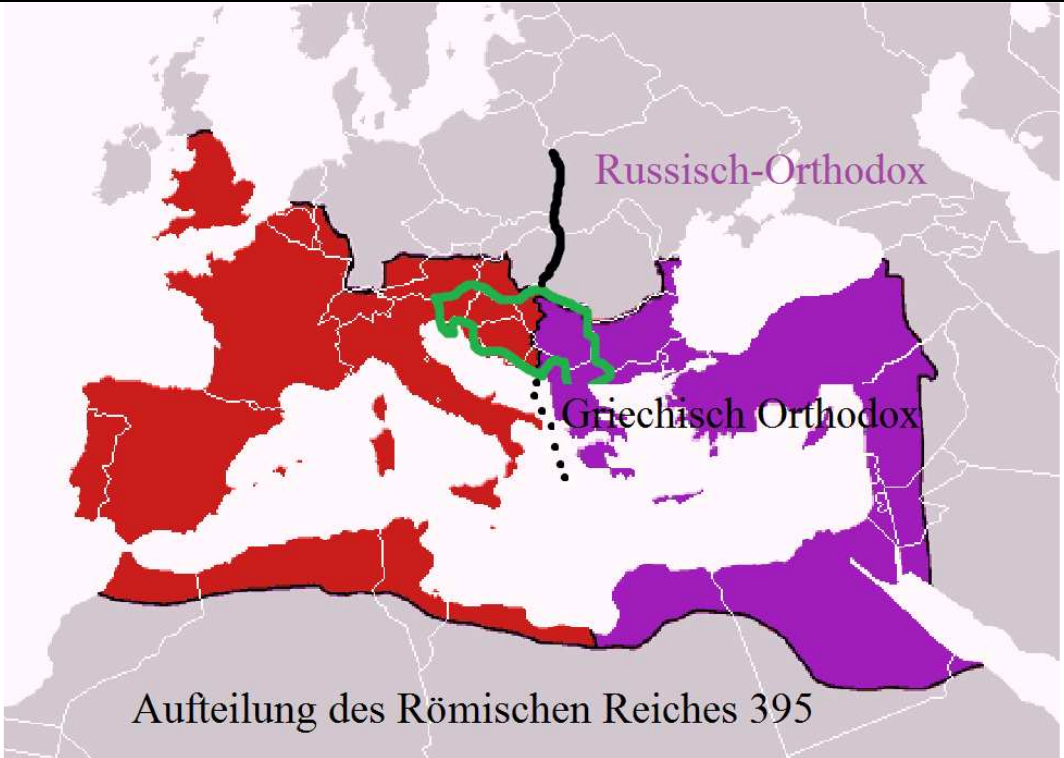
		114
	In einem kleinen Museum neben der Brücke werden die Grausamkeiten während des Krieges gezeigt, unter denen die Kinder besonders gelitten haben. Viele von ihnen wurden mit internationalen Projekten in westliche Länder evakuiert und wenn sie verletzt waren, gesund gepflegt.	
		115
	Heute scheinen die Wunden verheilt zu sein, städtisches Leben ist wieder eingekehrt und ein wieder belebter Basar erinnert an die alten Zeiten. Mostar gibt sich stärker als islamisch geprägte Stadt als Sarajewo.	

		116
	Besucher aus aller Welt, vor allem aus Bosnien und Herzegowina bringen Geld und vermitteln einen Eindruck von friedlicher Normalität. Doch das Kriegsmuseum zeigte, wie tiefgreifend die Verletzungen sitzen, auch psychologisch.	
		117
	Wir fahren ein wenig nach Westen an die Drina, die sich in spektakulären Schluchten durch die dinarischen Alpen geschnitten hat und einmal mehr die Metapher von Karl May glaubwürdig macht, als er über seine fiktiven Reisen durch die Schluchten des Balkans berichtete. Inzwischen aber wurden auf weite Passagen der Fluß gestaut, einerseits zur Gewinnung von Hydroenergie, andererseits auch um die verheerenden Hochwässer einzuschränken.	

		118
	Nicht weit davon erreichen wir das Ortsschild des kleinen Ortes Srebrenica. Der Ort wurde elf Tage nach Beginn des Bosnienkrieges, also bereits, am 17. April 1992, von paramilitärischen serbischen Kräften angegriffen, dabei kam es zu Plünderungen und Verwüstungen. In den folgenden Wochen wechselte das Kriegsglück wiederholt, dabei verloren auch mindestens 1000 Serben das Leben. Im Sommer 1992 begann die dreijährige Belagerung der Stadt. Erst im März 1993 traf der erste Hilfskonvoi der UN in Srebrenica ein. Zwischenzeitlich hatte sich die Bevölkerungszahl durch Flüchtlinge aus den umliegenden Gebieten deutlich erhöht. Einen Monat später wurde offiziell eine UN-Schutzzone eingerichtet.	150 403
		119
	Internationale Aufmerksamkeit erfuhr die Stadt im Juli 1995 als die internationalen Medien über die Lage der Flüchtlinge in der bosniakischen Enklave – damals UN-Schutzzone – als bosnische Serben unter Führung des Generals Ratko Mladić die Stadt eroberten und alle männlichen Personen, derer sie habhaft werden konnten unter der Aufsicht holländischer NATO-Soldaten verschleppten und im Massaker von Srebrenica ermordeten.	

		120
	Jährlich finden Anfang Juli Gedenkveranstaltungen statt, in der an die Einheit Bosnien-Herzegowina appelliert, vor allem die Solidarität der moslemischen Bosnier beschworen wird. Das Massaker von Srebrenica gilt als schlimmstes Verbrechen in dem 5 Jahre dauernden jugoslawischen Bürgerkrieg über 100000 Tote und Vermisste kostete und als Genozid eingeordnet wird.	
		121
	Dann kommen die jugendlichen Bosniaken aus dem ganzen Land und versprechen das Erbe der Väter weiter zu tragen und die Völkermordopfer nicht zu vergessen.	

Die Auflösung Jugoslawiens Maßstab 1 : 6 000 000 Bevölkerungszusammensetzung Jugoslawien nach Zensus 1981: Bosnien u. Herzegowina und Kosovo: OECD-/UN-Schätzungen, übrige Staaten: Volkszählungsdaten weiße Linie: Grenze zwischen den bosnischen Teilrepubliken nach dem Dayton-Vertrag (1995) Österreich Ungarn Rumänien Albanien Griechenland Bulgarien Nachfolgestaaten 2007 Bevölkerungszusammensetzung (Angaben in Prozent) <table><tr><th></th><th>15-35</th><th>35-60</th><th>60-80</th><th>über 80</th></tr><tr><td>Slowenen</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Kroaten</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Serben</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Montenegriner</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Bosniaken</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Mazedonier</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Bulgaren</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Tschechen/Slowaken</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Albaner</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Ungarn</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Rumänen</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Italiener</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Türken</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>		15-35	35-60	60-80	über 80	Slowenen					Kroaten					Serben					Montenegriner					Bosniaken					Mazedonier					Bulgaren					Tschechen/Slowaken					Albaner					Ungarn					Rumänen					Italiener					Türken					122
	15-35	35-60	60-80	über 80																																																																			
Slowenen																																																																							
Kroaten																																																																							
Serben																																																																							
Montenegriner																																																																							
Bosniaken																																																																							
Mazedonier																																																																							
Bulgaren																																																																							
Tschechen/Slowaken																																																																							
Albaner																																																																							
Ungarn																																																																							
Rumänen																																																																							
Italiener																																																																							
Türken																																																																							
Sollte in dem 1918 neu gegründeten Staat Süd-Slawien die konkurrierende ethnische Gegensätzlichkeit überwunden werden, so blieb doch die völkische Zugehörigkeit doch immer bedeutsam. Größte Ethnie waren die Serben, gefolgt von den Kroaten. Auf der linken Karte von 1981 sehen wir die weiten rot getönten Flächen, hier hatten die Serben die Mehrheit. Das Blau der Kroaten ist schon deutlicher verteilt, das Hellgrün der bosnischen Muselmanen kaum erkennbar. In Nordwesten die gelbe Farbe der Slowenen zeigt deren geschlossenes Siedlungsgebiet. Im Südosten das Dunkelgrün der Mazedonier ist ebenfalls komprimiert. Nach dem Krieg hat sich die Zusammensetzung stark verändert. Das Violett der Albaner hat sich im Kosovo verdichtet. Vor allem Bosnien ist deutlich in rote und hellgrüne Flächen gegliedert. (Karten aus dem Schulatlas Diercke)																																																																							
Etnički sastav stanovništva Bosne i Hercegovine 2006. godine po opštinama/općinama Istočno Sarajevo: 1-Istočno Sarajevo Grad 2-Istočno novo Sarajevo 3-Istočno Brdo Grad Sarajevo: 4-Sarajevski Grad 5-Čitluk 6-Novosarajevsko 7-Novi Grad etnička većina: Srbi: 50 % i više 10% - 50% 0% - 10% Autor: violen@ck Obrada: bbf-mexx	123																																																																						
Diese "ethnische Säuberung" erlaubte für Bosnien und Herzegowina "reine" Kantone einzurichten. Gelb sind die Flächen der Moslems, Rot der serbisch-orthodoxen Serben. Somit ist heute Bosnien-Herzegowina gedreiteilt mit der Gesamthauptstadt Sarajewo, das wird aber von den Serben nicht anerkannt, die haben Banja-Luka zur Hauptstadt erklärt. (Karte Internet)																																																																							

	 Aufteilung des Römischen Reiches 395	124
	Dabei sind Gründe für eine frühe Teilung des Balkans zu erkennen. 395 wurde das Römische Kaiserreich in ein Ost-Römisches und ein Weströmisches Reich aufgeteilt. Das oströmischen Reich entwickelte sich als christliche byzantinisches Reich mit der griechisch orthodoxen Kirche, das weströmische Reich zum katholischen christlichen Abendland. Die Trennungslinie führte also durch das einstige Jugoslawien (grün gerahmt).	
		125
	Das christliche oströmische Reich kam nach der Eroberung von Byzanz 1453 kam unter die osmanische Herrschaft und wurde deshalb islamisiert, sowohl auf asiatischem als auch europäischem Boden. Bis zum Beginn des 21. Jhs wurde der Einfluß des Christentums immer weiter zurück gedrängt und heute spielen christliche Kirchen östlich des Bosphorus keine Rolle mehr, aber einige wenige Zeugnisse islamisch-christlicher Zusammenarbeit sind auf dem Balkan entstanden, eines davon ist die Brücke über die Drina bei Visegrad.	150 404

		126
	Die moslemische Hohe Pforte verlangte von allen Ungläubigen -zu denen auch die Christen gerechnet wurden- den Tribut, den Dschizya. Ein Grund für viele zu konvertieren. Außerdem mußten die ungläubigen Gemeinden bei der "Knaben lese" Devşirme gesunde Knaben nach der Pubertät abliefern, die dann zwangs-islamisiert wurden und z.T. in den elitären Janitscharenverbänden als Soldaten oder Verwaltungsleute eingesetzt wurden. Einer von ihnen wurde sogar Pascha, oberster Verwaltungsleiter. Im gehobenen Alter erinnerte er sich seiner Wurzeln und schenkte dem Ort Visegard die nach ihm benannte Mehmed-Paša-Brücke.	
		127
	Ivo Andrić beschrieb das Schicksal der Menschen im Umfeld der Brücke. 1945 wurde das Buch veröffentlicht, bereits 1961 erhielt er dafür den Literatur-Nobelpreis. Die Brücke liegt auf bosnischem Boden, bot aber Serben, Türken, Albanern, Mazedonien und Montenegrinern und anderen Balkanesen die Möglichkeit problemlos -auch bei Hochwasser- auf die andere Flussseite zu gelangen. Diese Brücke benutze ich als Bild für meinen Vortrag, der auch heißen könnte, "Der Balkan - eine Brücke zwischen Orient und Okzident".	

		128
	Besuchen wir Europas lange verbotenes Land - Albanien. Schon am legendären Skutari-See, von dem Karl-Mai abenteuerliche Berichte aus dem Lande der Skiptaren schrieb, stoßen wir auf 2 Merkmale: eine wilde Natur mit Bergen, die an die deutschen Alpen erinnern und tiefe Schluchten des Balkans, die die Landschaft in Clanregionen gliedern und eine Bevölkerung, die seit einem 1/4 Jahrhundert in einem unbändigen Aufschwung sind.	
		129
	Dieses Land von der Größe Hessens plus Mainz und Umgebung und einer Einwohnerzahl des Rhein-Main-Gebietes liegt zwischen Mittelmeer und dinarischen Alpen. Oft Ziel erobernder Nachbarvölker, hat sich eine Trutzmentalität entwickelt, die sich auch in den Siedlungen widerspiegelt, wie hier in Skodra. Im Hintergrund die weit bekannte Festung Rozafa. Im Vordergrund große Reusen die den Fischer helfen sollen die reichen Fischbestände zu nutzen. Seit Jahrhunderten hat sich hier wenig in der Wirtschaft geändert.	

		130
	Da, wo im Mittelalter sich Handelswege kreuzten und schon in der Antike griechische und römische Bauten von der Verkehrsgunst des Ortes Zeugnis ablegten, entstand die Hauptstadt Tirana, die bereits im 17.Jh ins osmanische Reich integriert wurde. Seit dem Sturz des kommunistischen Systems 1990 hat sich die Bevölkerung der Stadt mehr als verdoppelt. Gleichzeitig sind zig-tausende ausgewandert, weil die Lebensbedingungen für viele perspektivlos sind.	-
		131
	Die stolzen Skipetaren kämpften immer gegen Fremdbeherrscher, ihr berühmtester Freiheitsheld wurde Alexander, Skander-Beg genannt, der Anfang des 15. Jhs als "gepfückter Junge" Janitschare im osmanischen Reich wurde. Als allerdings sein Vater von den Türken ermordet wurde, wandte er sich gegen das Osmanische Reich und kämpfte lang erfolgreich für die Unabhängigkeit der Skipetaren. Der Adler mit den 2 Köpfen geht auf seinen Siegelring zurück. Minarett und Kirchturm stehen für lange gehaltene religiöse Toleranz Albaniens. Ende des 19. Jhs. entwickelte sich eine albanische Nationalbewegung, der es am Ende des 1. Balkankrieges 1912, nach 400 Jahren Türkenherrschaft gelang die nationale Unabhängigkeit zu erkämpfen.	

		132
	Auch die albanische Nachkriegsgeschichte verlief chaotisch. Beys und Stammesführer stritten um die Macht und keine der schnell wechselnden Regierungen konnte sich durchsetzen. Im April 1921 wurden die ersten Parlamentswahlen abgehalten. Parteien im modernen Sinne gab es nicht, vielmehr miteinander rivalisierende Klientelverbände. Die Dominanz der Großgrundbesitzer im politischen System führte dazu, dass der albanische Staat fast ohne Einkünfte blieb, denn die einzige wirtschaftlich potente Gruppe konnte erreichen, dass sie fast keine Steuern zahlen musste. Im April 1939 überfiel Mussolini das unabhängige Albanien und versuchte es ins faschistische italienische Reich zu integrieren, was nicht gelang, weshalb der Bündnisgenosse Deutsches Reich um Hilfe gebeten wurde. Das Bild zeigt italienische Soldaten in Tirana.	
		133
	Mit Hilfe der Alliierten wurden die Italiener und Deutschen 1944 zum Rückzug gezwungen. Anschließend installierte sich ein sozialistisches System, das bald kommunistisch wurde. Die Regierungsgebäude in Tirana erinnern an den sozialistischen Baustil des Vorbildes Stalin.	

		134
	In dieser Zeit versuchte der stalinistische Staatspräsident Enver Hodscha einen kommunistischen Staat aufzubauen. Typisch für die 50er Jahre waren (Mitte) solche modernen Wohnblocks. Sie erinnern an Sowjetstädte, dabei war Albanien ein Agrarstaat. Hodscha kopierte den stalinistischen Personenkult und baute in der 2.Hälfte des 20.Jahrhunderts eine der schlimmsten Diktaturen Europas auf.	
		135
	Kolossale Darstellung sowohl von erfolgreichen Freiheitskämpfen als auch von wirtschaftlichen Erfolgen beschwören im stalinistischen Stil die Zukunft. Hier ein Mosaik am Skandabeg-Platz.	

		136
	Wenn auch Enver Hodscha einen friedlichen sozialistischen Staat mit Bildung und Kultur nach sowjetischem Vorbild aufbauen wollte, dazu Opern und Museen bauen ließ, der Erfolg stellte sich nicht ein. Schließlich war Albanien mit allen Nachbarn zerstritten, auch mit dem einstigen Vorbild China und mit seinem Führer Mao the Tung.	
		137
	So lähmte Angst vor Überfällen von benachbarten Staaten alle begonnenen wirtschaftlichen Reformen. Der Diktator Enver ließ mehr als 400000 solcher Kleinbunker im ganzen Land errichten um nach dem befürchteten Überfall einen Guerillakampf bestehen zu können. Sie kosteten Beton, Stahl, Arbeitskräfte und nutzten nichts. 1990, ein Jahr nach dem Mauerfall in Berlin, implodiert die sozialistische Macht in Albanien und wir lernten ein armes, und unglaublich rückständiges Land kennen. Ein neues Zeitalter brach an.	

		138
	Neben dem staatstragenden Islam gab es immer eine große katholische Minderheit, deren Gotteshäuser nach 1991 wieder reaktiviert werden. Als nach dem Zusammenbruch des Hodscha-Systems auch das soziale System kollabierte, ermöglichten vor allem die katholischen Kirchen soziale Hilfe.	
		139
	Aus dieser Tradition stammt die noch im osmanischen Reich (1910) geborene Mutter Teresa, die ihre Kindheit. Ihre Schulausbildung erhielt sie in dem albanischen Skodra. Sie ging später nach Indien und wurde zum Vorbild christlicher Tugenden.	

		140
	Heute regiert in Albanien eine zukunftsorientierte kapitalistische Entschlossenheit, die vielen Menschen Angst macht. Tirana bemüht sich eine moderne Stadt zu werden. Zahlreiche internationale Konzerne versuchen hier Fuß zu fassen.	
		141
	Heute gibt sich die Jugend von Tirana weltoffen und technikbesessen. In der Innenstadt nebeneinander 3 Handyläden. Die jungen Leute leben vom Verkauf teuer importierter Waren, denn eine eigene Produktion gibt es natürlich nicht. Überhaupt sind Handys und Smartphones Ausdruck eines modernen Lebensstils.	

		142
	Die einst in der sozialistischen Zeit errichteten großen Fabriken sind zusammen gebrochen und als Industrie-Ruinen lassen sie erahnen, wie weit der kommunistische Staat das flache Land industriell erschlossen hatte ohne je ein Industriestaat geworden zu sein..	
		143
	Mittelalterliche Verkehrswege verschlechterten die Standortbedingungen der auf Importe angewiesenen Produktionsanlagen. Erkennbar ist heute noch die miserable Infrastruktur. Mit internationaler Hilfe, vor allem der EU und Chinas versucht Albanien die gravierendsten Probleme zu lösen.	

		144
	So werden mit Hilfe der EU moderne Straßen und Autobahnen gebaut, die vor allem dem Anschluß an die Nachbarstaaten dienen, vorerst an Kosovo, Montenegro und Mazedonien. Diese gigantische Autobahn nach Kosovo wird allerdings vom neuen Freund China gebaut.	
		145
	Traditionell ist Albanien ein Agrarstaat, aber mit den traditionellen Produkten lassen sich keine Geschäfte machen, zumal in den vergangenen 20 Jahren große Teil der Jugend ausgewandert ist, nach Tirana, Italien und Deutschland, aber auch in die USA.	150 413

		146
	Neue Chancen sieht Albanien in der Bedienung von Nischen der Landwirtschaft der EU, z.B. Arzneipflanzen oder bestimmte Frühgemüse. Allerdings sagte mir jemand, wenn die EU neue Richtlinien herausgibt, bricht ihre gesamte Kalkulation zusammen, denn sie haben meist nicht das Kapital um schnell umstellen zu können.	
		147
	Doch betreten wir nun einmal ein Albanien, wie es noch zu finden ist, das mittelalterliche Land der Skipetaren. So schreiten wir durch das Tor der Stadt Berat. Die Wurzeln der Stadt reichen 2600 Jahre zurück. Die Stadt war byzantinisch, wurde von Slaven und Italienern eingenommen und schließlich im 15. Jh wurde es von den Türken erobert. 1944 gründete Enver Hodscha die kommunistische Regierung. 2008 wurde die Altstadt von Berat in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbe aufgenommen. Dort wird sie nun gemeinsam mit Gjirokastra als Beispiele für den Erhalt einer ottomanischen Stadt und die Koexistenz verschiedener Kulturen geführt.	

		148
	Der Charakter der Stadt wurde durch Kulturbauten der verschiedenen Eroberer ungewöhnlich vielgestaltig ausgebaut. Heute leben in dieser Museumsstadt Berat nur noch wenige Menschen, Touristen kommen selten.	
		149
	Die Stadt wurde wegen der permanenten Bedrohung seiner Bewohner auf einem Berg errichtet und mit mächtigen Mauern gesichert. In unmittelbarer Nähe gibt es noch andere Siedlungen, die inzwischen alle in Berat eingemeindet wurde. Der Fluß Lumi et Osumi mit seinem breiten Schwemmtal war Leitlinie für alte Verkehrswege und gibt dem Ort eine wichtige strategische Bedeutung.	

		150
	Wenn der Ort auf uns Besucher auch romantisch und interessant wirkt, für die Menschen ist es hier nicht leicht zu leben, denn alles muß von den modernen Orten im Tal hier hoch getragen werden oder mit Eseln transportiert werden. Wasser kam aus den unterirdischen Zisternen, bevor die ersten Leitungen gebaut wurden. Geheizt wird auch heute noch mit Holz aus der Umgebung.	
		151
	Die meisten Einwohner wanderten in die aktiven Städte Tirana oder Durrez aus, wer hier blieb hat keine Arbeit um Geld zu verdienen, ein Kreislauf hat begonnen, der für die Städte tödlich ist, denn die arbeitsfähigen Menschen fehlen, die Häuser verfallen, die familiären Beziehungen zerreißen, obwohl der sippenmäßige Zusammenhalt traditionell gut ist	